



Würde

Volker Stavenow
zu Vitos Kalmenhof Idstein

vstavenow@vrm.de

Es kommt ein klein wenig Bewegung in eine bessere Außendarstellung des Idsteiner Kalmenhofs: Der dunkle Fleck der Euthanasie im Herzen Idsteins während der Nazi-Herrschaft wird immer bleiben, aber es liegt an Vitos, den ermordeten Kindern eine würdevollere Erinnerung zu sichern. Info-Tafeln und deutliche Wegweiser zur Gedenkstätte

*Mit dem nackten
Grauen
konfrontiert*

hinter dem ehemaligen Mord-Krankenhaus oberhalb des Veitmühlbergs sind zwar erste Ansätze dafür, können aber nicht der Weisheit letzter

Schluss sein. Da muss einfach mehr geschehen: Die Gedenkstätte mit dem dahinterliegenden Gräberfeld, wo Hunderte unschuldiger junger Menschen nach ihrer Ermordung hastig verscharrt wurden, muss pietätvoller gestaltet werden. Außerdem gehört in das ehemalige Mord-Krankenhaus in zwei, drei Räumen eine Dauerausstellung für die Aufarbeitung des schrecklichen Themas hinein. Dort könnten – ähnlich wie in der Gedenkstätte Hadamar, nur kleiner – Schulklassen, interessierte Menschen und Idsteiner Besucher erst dem Grauen auf Bildern und in Schriften begegnen, ehe sie zum dahinterliegenden Gräberfeld gehen könnten, um dort zum zweiten Mal mit dem nackten Grauen konfrontiert zu werden.